

PRAKTISCHE RESSOURCE 1

Informationen sammeln

1

Es gibt viele Möglichkeiten, Informationen über ein Immaterielles Kulturerbe (IKE) zu sammeln. Der einfachste Weg, um zu beginnen, ist vermutlich eine Recherche direkt am Schreibtisch. Mögliche Informationsquellen sind z. B. bereits vorhandene Literatur, Online-Ressourcen (wie die UNESCO-Webseite zum Übereinkommen von 2003), das interaktive Tool [Dive into intangible cultural heritage](#) (Eintauchen in das Immaterielle Kulturerbe) oder eine Webseite, die sich mit dem Erhalt des lebendigen Erbes in Ihrem Land befasst. Auch zahlreiche Zeitschriften, Dokumentarfilme und Online-Plattformen können erste Informationen über die Praxis eines lebendigen Kulturerbes liefern, welches Sie in Ihren Unterricht einbeziehen möchten.

Die Suche nach tiefergehenden Informationen über den Wert und die Bedeutung eines Elements des Immateriellen Kulturerbes, welches in einer Gemeinschaft praktiziert wird, erfordert in der Regel jedoch zusätzlichen Aufwand. Die effektivste Methode Informationen zu sammeln, ist dabei die Befragung von Traditionsträger*innen und Praktizierenden eines Immateriellen Kulturerbes. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten: Sie können die Traditionsträger*innen zu Hause oder an ihrem Arbeitsplatz besuchen und/oder – bei beidseitigem Einverständnis – selbst bei der Ausübung des Immateriellen Kulturerbes mitwirken. Außerdem könnten die Traditionsträger*innen eingeladen werden, in der Schule eine Präsentation zu halten. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, eine Online-Umfrage unter den Schüler*innen und ihren Eltern durchzuführen, die möglicherweise selbst Teil einer Gemeinschaft sind, die lebendiges Erbe ausübt, welches Sie in Ihren Unterricht integrieren wollen. Schließlich können Sie Online-Plattformen, einschließlich sozialer Medien, nutzen, um Einzel-

oder Gruppeninterviews mit Mitgliedern einer Gemeinschaft bzw. mit Traditionsträger*innen zu organisieren.

Der Austausch mit Mitgliedern der Gemeinschaft, die selbst „Expert*innen“ für ihr Immaterielles Kulturerbe sind, ist der aufschlussreichste Weg, um ein besseres Verständnis für das betreffende lebendige Erbe zu erlangen. Mit ihrem Einverständnis können sie so ihre Geschichten, Erfahrungen und ihr Wissen selbst vermitteln.

Werden Mitglieder einer Gemeinschaft in die Erhebung von Informationen über ihr lebendiges Erbe miteinbezogen, sind allerdings einige wichtige Überlegungen anzustellen:



Vergewissern Sie sich, dass Sie die freiwillige, vorherige und nach erfolgter Aufklärung erteilte Zustimmung der betroffenen Gemeinschaften bzw. Einzelpersonen haben.



Bereiten Sie Ihre Fragen vor.



Hören Sie zu.

FREIWILLIG - Niemand zwingt die Traditionsträger*innen dazu, einer Handlung oder Entscheidung zuzustimmen (z. B. Informationen über ihre Praxis zur Verfügung zu stellen, ihr Wissen online zu teilen usw.).

VORAB - Sie geben ihr Einverständnis, bevor eine Handlung vorgenommen wird.

INFORMIERT - Die Traditionsträger*innen verfügen über alle notwendigen Informationen, bevor sie eine Entscheidung treffen.

ZUSTIMMUNG - Einverständnis.

Es gibt eine Reihe von Methoden, um das Gespräch mit Träger*innen des Immateriellen Kulturerbes aufzuzeichnen – vorausgesetzt, sie erklären sich bereit, aufgenommen zu werden. Entscheidend ist, dass es sich um einen **partizipativen Forschungsprozess** handelt, der auf gegenseitigem Respekt, Dialog und Miteinbeziehung beruht. Daher ist es wichtig sicherzustellen, dass Aufnahmen sorgfältig gemacht werden, um für das Schulprojekt, die Gemeinschaft und die befragte(n) Person(en) nützlich zu sein.

(Mit-) Schreiben

Wenn Ihre Schule über kein Aufnahmegerät verfügt, genügen Stift und Papier. Schreiben Sie gemeinsam mit Ihren Schüler*innen alle Antworten Ihres*r Gesprächspartners*in auf und versuchen Sie dabei, so viele Details wie möglich festzuhalten. Wenn eine Person das Interview führt, könnte eine andere Person für die Notizen zuständig sein, da es schwierig sein kann, sich auf beides gleichzeitig zu konzentrieren. Nach dem Gespräch können Sie die befragte Person bitten, die Notizen zu überprüfen, um sicherzustellen, dass die Inhalte richtig verstanden wurden.

Tonaufnahme

Auf vielen Mobiltelefonen gibt es Apps zur Sprachaufzeichnung, die für solche Interviews nützlich sein können.

Tipps für eine gute Audioaufnahme:

- ▶ Im Innenbereich: Suchen Sie nach Möglichkeit einen großen Raum mit Gegenständen wie Teppichen oder Vorhängen, welche Umgebungsgeräusche auffangen können.
- ▶ Im Freien: Stellen Sie das Aufnahmegerät oder das Mikrofon in Bodennähe auf. Vermeiden Sie nach Möglichkeit windige Tage und stark frequentierte oder laute Orte.

Fotografie

Bei der Dokumentation von Formen des IKE, wird die Fotografie häufig als Ergänzung zur Audioaufnahme eingesetzt. Die Fotos können gemeinsam interpretiert und für ein umfassenderes Verständnis mit Beschreibungen ergänzt werden. Auch dies können Sie gemeinsam mit Ihren Schüler*innen machen.

(Partizipatives) Video

Videos sind ein hervorragendes Mittel, um die gesamte Atmosphäre des Gesprächs durch die Kombination von Bild und Ton einzufangen. Sie können von Lehrer*innen oder Schüler*innen beim Besuch von Traditionsträger*innen, oder von den Mitgliedern der entsprechenden Gemeinschaft selbst aufgenommen werden. Bei letzterem Beispiel handelt es sich um eine Form des „partizipativen Filmens“: Die Mitglieder der Gemeinschaft nehmen das Video selbst auf, anstatt von Personen außerhalb ihrer Gemeinschaft (z.B. Schüler*innen, Lehrer*innen etc.) gefilmt zu werden. Diese Methode ermöglicht der Gemeinschaft für sich selbst zu sprechen und am Erhalt ihres Immateriellen Kulturerbes miteinbezogen zu sein.

Partizipative Kartierung

Boden- und Skizzenkarten sind gute Instrumente, die es erleichtern, ortsbezogene Muster zu erkennen und zu analysieren und diese Muster auf einfache und visuell realistische Weise einem breiten Spektrum an interessierten Personen zu vermitteln. Diese Karten bieten lokalen Gemeinschaften eine Möglichkeit, ihr Wissen und ihre Wahrnehmung von IKE räumlich zu visualisieren.

Hinweis

Obwohl die vorgestellten Methoden im Zusammenhang mit dem Sammeln von Informationen erläutert werden, können viele von ihnen auch in Präsentationen während des Unterrichts oder als Aufgabe für die Schüler*innen verwendet werden.

Die Produktion eines partizipativen Videos oder einer Fotoausstellung zu einem in der Klasse besprochenen Thema, kann die Schüler*innen dazu motivieren, sich eingehend mit dem größeren Kontext zu befassen und dazu beitragen, die Lernziele einer Unterrichtsstunde zu erreichen.

Das partizipative Mapping kann auch als Beurteilungsinstrument eingesetzt werden, um den Kenntnisstand der Schüler*innen in Bezug auf die gesamte Unterrichtseinheit oder auf spezifische Lernziele zu erheben.

Weitere Informationen finden Sie in den Schulungsunterlagen zur partizipativen Bestandsaufnahme des Immateriellen Kulturerbes, die von der UNESCO für das globale Kapazitätsentwicklungsprogramm erstellt wurden ([Kapitel 18–34](#)).

Veröffentlicht 2021 von der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO), 7 place de Fontenoy, 75352 Paris 07 SP, Frankreich.

Herausgeberin der deutschen Fassung:
Österreichische UNESCO-Kommission,
Georg-Coch-Platz 2, 1010 Wien
Österreich

E-Mail: oeuk@unesco.at

Website: www.unesco.at

Erstmals erschienen: August 2022



Redaktion/Lektorat: Cristina Biasetto, Stephanie Godec

Übersetzung: Marlene Dax

Grafikdesign: Mirentxu Gabikagogeaskoa und 3 Walks

Layout: Marion Moschik



Diese Publikation ist in Open Access und steht unter der Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 International Public License (CC-BY-NC-SA 4.0) (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/igo/>).

3

Aktuell ist diese Unterlage online auf Englisch, Französisch und Deutsch verfügbar. Bezüglich Übersetzungen in andere Sprachen kontaktieren Sie bitte ICH-capacity@unesco.org

DISCLAIMER

Die Originalpublikation auf Englisch und Französisch wurde im Rahmen des gemeinsamen UNESCO-EU-Projekts „Engaging Youth for an Inclusive and Sustainable Europe“ erstellt.

Diese Übersetzung wurde nicht von der UNESCO oder der EU erstellt und sollte nicht als offizielle Übersetzung der UNESCO oder der EU angesehen werden. Weder die UNESCO noch die EU sind für den Inhalt oder die Richtigkeit dieser Übersetzung verantwortlich.